Ethnoichthyologie

Was bitte ist Fliegenfischen?

Eine, für Fliegenfischer vielleicht interessante Frage und mehrere Versuche einer Antwort.

Hans E. Nischkauer

Antwort: Nicht auf, sondern mit Fliegen fischen

Wenn das Smalltalk-Gegenüber das wohlgehütete Geheimnis, dass man fliegenfischt, gelüftet, aber die gefürchtete Frage »Womit fischt man auf Fliegen?« nicht gestellt hat, kommt doch unweigerlich irgendwann die ebenso gefürchtete Frage, was unsere Fliegen eigentlich darstellen. Ja, was stellen unsere Fliegen wirklich dar?

Die Frage, was sie darstellen sollen, wäre leichter zu beantworten gewesen, nur wurde die nicht gestellt. Und so redet man sich mehr oder weniger umständlich und damit mehr oder weniger rasch in einen Wirbel, wie man in Wien sagt. Dieser Wirbel beginnt meist mit dem Erklärungsversuch, dass die Fliegen Imitationen sind, dem man innerlich sofort das Zitat von, ja wem eigentlich?, entgegenhält, dass »*die Imitation impressionistisch, futuristisch, post-impressionistisch, prä-raffaelitisch oder eine Karikatur sein kann.*« Zum Glück hat man das ganze Zitat parat und ergänzt es augenzwinkernd mit »*am häufigsten ist die Karikatur. Sie fängt auch die meisten Fische*«, worauf noch die Quellenangabe »*The Way of a Trout with a Fly*« von Skues nachgereicht wird, womit man wieder festen Boden unter den Füßen bekommt. Wenn einem dann noch einfällt, dass der gute, alte George Edward MacKenzie dort auch geschrieben hat, dass »*jede künstliche Fliege zwangsweise ein Kompromiss ist. Sie muss einen Haken tragen, auf der Oberfläche schwimmen oder einsinken, haltbar [und] an-*

»*Hierzulande habe [Filmregisseur] Robert Redford das Fliegenfischen populär gemacht, mit seinem aus dem Jahr 1992 stammenden Film »Aus der Mitte entspringt ein Fluss*« schrieb die »Süddeutsche« am 26. Jänner 2018, wie das »Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache« unter dem Suchbegriff »Fliegenfischen« [4] schreibt.

Fliegenfischen soll »hierzulande« erst dank des Films von RR populär geworden sein? Man wird unwillkürlich an Armin Göllners niederschmetternden Befund in seiner Monografie »*Zum 200. Geburtstag von John Horrocks*« erinnert: »*Die übergroße Mehrzahl der deutschen Angler liest nicht, sie hat ein weitgehend mangelhaft entwickeltes Wissen über ihre eigene Passion und ein nicht besser entwickeltes Interesse an dieser*« [5] und möchte ihn um einige Bemerkungen zu Journalisten ergänzen.

So gesehen darf man die Frage, womit Fliegenfischer fischen, niemandem zum Vorwurf machen.

Die Antwort darauf ist schwierig und der Hinweis auf Skues' Bemerkung über das Karikaturhafte unserer »Fliege« allein wird nicht genügen. Wobei diese Analogie etwas für sich hat, denn eine Karikatur reduziert das Darzustellende auf einige wenige auffällige Merkmale und / oder übertreibt diese in der Absicht, ein sofortiges Wiedererkennen zu erlauben. Und am Bindestock versuchen wir, das Vorbild durch einige wesentliche Merk-

wir sind uns selbst ein Rätsel
doch nur das Wetter grübelt über uns
der Himmel und das Meer sind kein Lösungswort

ich suche eine warme Puppenruhe
will mich satt träumen
wenn ich nur wüsste
wie man Beine und Flügel benutzt
und wo es lang geht
mir bleibt nichts anderes übrig
als Luft zu schnappen

Alle Collagen und Gedichte von Claudia Bitter.
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin. [6]

sprechend sein« [1] ist man endgültig auf sicherem Terrain.

Zum Glück ist unser Gegenüber interessiert (oder tut zumindest so) und wir smalltalken locker weiter. Das Gespräch mäandert gemütlich, man wird unvorsichtig und macht den nächsten Fehler und sagt, ab und zu auch auf Lachse mit der Fliege zu fischen. Diesmal braucht die Frage gar nicht erst gestellt zu werden, denn sie steht von selbst großmächtig im Raum. Das mit der Imitation lässt sich nicht mehr anbringen, nicht nur, weil einem ein bald 200 Jahre alter Sager von Ephemera einfällt der konstatierte, dass »*es einige kluge und genaue Beobachter gibt die behaupten, es bestünde eine Ähnlichkeit zwischen Lachsfliegen und einigen Insekten. Ich wünschte, es wäre so, aber ich konnte nie die kleinste Ähnlichkeit entdecken, mit vielleicht einer oder zweier Ausnahmen bei den hunderten Fliegen, die wir verwenden*« [2].

Jetzt müsste man einen so geistreichen Einfall haben, wie seinerzeit Baron von Münchhausen, und sich irgendwie oder an irgendmale zu charakterisieren, sodass die Fische unsere »Fliege« als das Original verkennen.

Bei allen Mustern? … Jja … Auch den Lachsfliegen oder … Indirekt ja, denn sie sollen etwas Fressbares darstellen oder den Fisch zu einer reflexartigen … Also doch keine »Fliegen«?

Es war ein schöner Frühlingstag. Die Äschen waren noch geschont, beide Forellenarten bereits frei, der Bärlauch setzte erste Blüten an und die Maiglöckchen schoben erst ihre Blattspitzen aus der Erde. Alle haben hier unterschiedliche »Einstände«, also konnte man getrost Bärlauch pflücken und gezielt auf die Rotgetupften oder die Regenbogenfarbigen fischen.

Es gab da einen Streckenabschnitt, den auf 100 Meter so gut wie ausschließlich Regenbogner bevölkerten und der in einer scharfen Kurve mit entsprechendem Kolk den Bachlern ideale Bedingungen bot.

Am Prallufer waren einige Büsche, deren Äste bis dicht ans Wasser reichten und somit das Anwerfen der am Grund stehenden Bachforellen anspruchsvoll machten. An einem

ich war eine Puppe und die Welt hat mit mir gespielt
jetzt bin ich geschlüpft und spiele mit mir selbst

wenn du wüsstest
sagen wir einander oft
und nicken
weil wir wissen
nur allzu gut

etwas aus dem Schlamassel ziehen. Zum Glück scheint unser Gegenüber nicht nur interessiert, sondern auch tolerant zu sein und fischt zwei Gin-Fizz vom Tablett. Das verschafft uns etwas Zeit, einen netten, geistreichen oder zumindest heiteren Aus- bzw. Abgang zu überlegen. Den liefert uns George Selwyn Marryat, der, so berichtete zumindest Halford, dem alten Francis Francis auf dessen Frage »*What fly …?*« schnippisch antwortete: »*Du einfältiger, alter Depp! […] Not the fly, but the driver*« [3]. Die großen Fragezeichen in den Augen unseres Smalltalk-Gegenüber erlauben es, jetzt so richtig zu brillieren: Marryat, der Mann der usw. usf., spielt mit der Doppeldeutigkeit der beiden Worte »*fly*« und »*driver*«: das erste bezeichnete außer einem Insekt auch einen Einspänner – nein, nicht der doppelte Mokka mit Schlaghäubchen im Wasserglas ist gemeint, sondern ein leichtes Fuhrwerk mit nur einem vorgespannten Pferd – und das zweite sowohl den Kutscher wie auch denjenigen, der den Ball schlägt oder, im übertragenen Sinn, die Fliege wirft. Welch ein grandioser Schlussakkord, Smalltalk gerettet!

der tiefhängenden Ästchen hing ein kleines dunkles Plastiksackerl, wahrscheinlich vom letzten Hochwasser angeschwemmt. Plötzlich bewegt es sich, aber nicht im Wind, sondern unnatürlich auf und ab und wieder nach oben um sich schwer fallen zu lassen. Plastiksackerl lassen sich nicht fallen!

Kurze Stiefel sollen verhindern, dass tiefere Stellen »bewatet« und so Laichgruben zerstört werden. Jedenfalls erlauben sie es nicht, Fliegen, die sich durch Unachtsamkeit oder eine plötzliche Windböe am drüberen Ufer verfangen haben, zu befreien, ohne nasse Socken zu bekommen. Aber trockene Socken sind nicht alles, wenn sich das Plastiksackerl als Fledermaus entpuppt, die mit der zwischen den Hinterbeinen befindlichen Flughaut das an einem 25er Vorfach baumelnde Etwas »gekeschert« hatte. Zwar sind kurze Stiefel Pflicht, Nasswaten aber nicht verboten und ein Fischerhemd verhindert, dass einem kleinen Vampir Knochen gebrochen werden und er bei seiner Befreiung beißt oder kratzt. Aber darum geht es hier nicht.

Jetzt sind wir an der Reihe, ein Getränk und ein paar Häppchen zu organisieren und wir können endlich den Smalltalk auf andere Themen lenken.

Nur, was stellen unsere Fliegen eigentlich wirklich dar? Vor allem die in der großen Abendrobe?

Wohl aber um die Erkenntnis, dass unsere »Fliegen« vielleicht doch Fliegen imitieren, warum hätte die Fledermaus das, was ich als »Palmer-Nymphen-Streamer-Jig-Karikatur« bezeichnen würde, sonst »keschern« wollen? Sicher nicht wegen seines künstlerischen Werts.

ENDNOTEN

1 Alle Übersetzungen: Autor. Alle drei Zitate aus G. E. M. Skues: »The Way of a Trout With a Fly«; A & C Black, London 1921; S. 78.

2 Ephemera (Edward Fitzgibbon): »The Book of the Salmon«; Longman, Brown, Green, and Longmans, London 1850; S. 68.

3 Zitiert nach Frederic M. Halford: »Modern Development of the Dry Fly«; George Routledge & Sons, London 1923 (1910); S. 137.
Das Wortspiel dürfte allerdings schon älter sein, da beispielsweise George M. Kelson in der »Fishing Gazette« vom 8. März 1884 schrieb: »How often has it been written that success in salmon angling depends upon the coachman who drives the fly?« – sinngemäß: »Wie oft wurde bereits geschrieben, dass der Erfolg beim Lachsfischen vom Kutscher abhängt, der die Fliege lenkt?«, um allerdings sofort anzufügen, dass seiner Erfahrung nach Größe, Farbe und Führung des »Fliege-Pferdes« nicht minder wichtig sind.

4 siehe: https://www.dwds.de/wb/Fliegenfischen zuletzt abgefragt am 1. 6. 2024, 11.10 Uhr.

5 Armin Göllner: »Zum 200. Geburtstag von John Horrocks, dem Nestor der modernen Fliegenfischerei in Mitteleuropa«; Landesfischereiverband Bayern e.V. in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Fischerei verband, München 2017; S. 22.

6 Claudia Bitter: »FISCHFLIEGEN – Aus dem Leben der Flügelflosser«; Verlag der Provinz, Wien 2015; Seiten 34/35, 76/77, 114/115 und 116/117.

INGENIEUR GMBH
LANDSCHAFTSPLANUNG UND LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
KULTURTECHNIK UND WASSERWIRTSCHAFT

Ihr kompetenter Ansprechpartner für:

- Herstellung der Durchgängigkeit (Fischaufstiege)
- Planung von Aquakulturanlagen
- Wasserrechtliche Fragestellungen im Bezug auf Aquakulturen, ökologische Sanierung von Gewässern, Hochwasserthemen
- Restwasser
- Anpassungen an den Stand der Technik und Wiederverleihungen
- Planungen zur Erfüllung der EU-WRRL, NGP und Sanierungsverordnungen der Länder

Salzburger Straße 21/7 | A-5280 Braunau am Inn
+43 680 333 00 31 | office@i-la.at | **www.i-la.at**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: 78

Autor(en)/Author(s): Nischkauer Hans E.

Artikel/Article: Ethnoichthyologie. Was bitte ist Fliegenfischen? 90-93